

Der Murthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 79.

Dienstag den 6. Juli 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.
K. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachung betr. die Gerichtsferien.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September.

Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Feriansachen sind:

- 1) Strafsachen;
- 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
- 3) Meß- und Marktsachen;
- 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen;
- 5) Wechseln;
- 6) Bauwesen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriansachen bezeichnen.

Auf das Mahrverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Den 3. Juli 1886. Oberamtsrichter Grathwohl.

Die Gerichtsvollzieher

werden an Einsendung des Hauptregisters und Kassentagbuchs erinnert.
Den 3. Juli 1886.

Oberamtsrichter Grathwohl.

Bekanntmachung der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins, betreffend den Beginn eines neuen Lehrkurses für Krankenpflegerinnen.

Der unter dem 11. vorigen Monats erlassene Aufruf zur Bewerbung um die Zulassung zu einem weiteren Lehrkurs für Krankenpflegerinnen im städtischen Krankenhaus in Heilbronn wird, da die Zahl der aufgetretenen und als zulassungsfähig zu erkennenden Bewerberinnen keine ausreichende ist, hienit wiederholt — unter Anberaumung einer Frist von 14 Tagen, binnen deren die Bewerbungen unter Anschlag amtlicher Nachweise über Alter und Leumund, eines ärztlichen Zeugnisses über körperliche Eignung, sowie einer Versicherung des gemeinschaftlichen Amtes über intellektuelle Befähigung und moralische Qualifikation der Bewerberin bei uns oder bei Herrn Dr. med. Butterfack in Heilbronn einzureichen wären.

Der Beginn des neuen Lehrkurses ist nunmehr auf den 15. August dieses Jahres festgesetzt.

Der Kurs ist in der Weise kostenfrei, daß die Schülerinnen keine Vergütung für Unterricht, Kost und Wohnung zu leisten haben und ihren Reiseaufwand ersetzt erhalten.

Die Zulassung zu dem Kurse wird an die Bedingung geknüpft, daß die Bewerberinnen die Verpflichtung übernehmen, bei eintretendem Kriegsfalle der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins zur Verwendung auf dem Kriegsschauplatze oder in außerhalb desselben liegenden Kriegslagareten in oder außerhalb Württembergs zur Verfügung zu stellen.

Am Schluß des Kurses werden Schülerinnen, welche sich als tüchtig erwiesen haben, auf Kosten der Zentralleitung mit den nötigen Instrumenten versehen.

Hinsichtlich eventueller Versorgung der ausgebildeten Pflegerinnen im Falle des Eintritts ihrer Dienstunfähigkeit wird auf das Versorgungsstatut vom 10. Dezember 1879 (Blätter für das Armenwesen Nr. 8 vom 1881) hingewiesen.

Stuttgart den 1. Juli 1886. Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins. Köstlin.

Bekanntmachung, Ortsbaustatuten betreffend.

Die gemäß Art. 2 und 3 der Bauordnung vom 6. Okt. 1872 und der Vollziehungsverfügung vom 23. Nov. 1882 für die Stadt Backnang, innerhalb der jeweiligen Grenzen des genehmigten Stadtbauplans erlassenen Ortsbaustatuten, sind von heute an 4 Wochen lang auf dem Rathaus im Zimmer des Stadtschultheißen zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Einwendungen gegen das Ortsbaustatut können bei dem Stadtvorstand schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden.

Den 5. Juli 1886. Stadtschultheißenamt. G. o. f.

Privat-Anzeigen.

Ein schön u. sonnig gelegenes

Anwesen,

2 Stunden vom Bahnhof Backnang, wird dem Verkauf ausgesetzt. Daselbst befindet sich in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, großem gewölbtem Keller und 16 Morgen meist um das Haus gelegenen gutgebauten Aedern, Garten und Baumwiesen, die stets einen guten Ertrag liefern; auch können Familienverhältnisse wegen Vieh- und landwirtschaftl. Geräte mit erworben werden. Zahlungsbedingungen für den Käufer günstig.

Das Gebäude wäre seiner günstigen Lage wegen auch für einen Bäcker geeignet. Liebhaber wollen sich wenden

Geld-Antrag.

2200 M. Privatgeld

sind sofort gegen genügende

Sicherheit auszuliehen.

Näheres durch die

Redaktion d. Bl.

Großaspach.

Ein schönes, hoch-

trächtiges

Schwein

hat zu verkaufen

Joh. Gläser, Schlosser.

Backnang.

Mittwoch den 7. Juli gibt's

Salz

Ziegler Wieland.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung. Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsbestand Ende 1885: In der Lebensversicherung: 10,864 Policen mit versch. Kapital von ca. 29 Millionen Mark.

In der Renten- u. Kapitalversicherung: 22,834 Policen mit versicherter jährlicher Rente von ca. M. 700,000. u. versichertem Kapital von ca. 7 Mill. Mark.

Gesamtvermögen über 50 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven mehr als 4 Millionen Mark Extrareserven.

Niedere Prämienätze. Alle Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Dividendengenuß bei der Lebensversicherung schon nach 3 Versicherungsjahren. Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 25% der Prämie. Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter 10% d. Rente.

Nähere Auskunft, Statuten, Prospekt und Antragsformulare bei den Agenten:

in Backnang bei Karl Kniefer, Lehrer, in Murrhardt bei L. G. Seiz, Lehrer. (M.)

Backnang.

Alle Sorten Mehl

aus der Reuschthaler Kunstmühle empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen

W. Seminger u. d. Post.

Vollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtsachen etc. vorrätig in der

Druckerei des Murthalboten.

fordert. Den Verhandlungen folgte das Festessen im Gasthof zum Adler, Befestigung der aufgestellten Gewerke, der Stadt, der Ausführung des Siedertanzes u. s. w. Tags darauf war Abfahrt zum festlich beleuchteten Salzbergwerk Wilhelmshütte.

In Hoheneck (Ludwigsburg) rettete Fischer und Schiffbauer Seibert einen in den Neckar gefallen 4jährigen Knaben mit eigener Lebensgefahr.

In Ringenmühlhölle (Weilheim) ist der 70 Jahre alte Bauer Greiner bei einer Hausreparatur von der Leiter rücklings herabgestürzt und hat das Genick gebrochen.

Eplingen. Die Epl. Ztg. schreibt: Die in Anregung gekommene Konvertierung der 4%igen Stadt-Obligationen in 3 1/2%ige ist in heutiger Gemeinderats-Sitzung abgelehnt worden. Die Kollegien haben heute die Zinsengarantie für die Hälfte des auf 600 000 M. berechneten Bauaufwands einer Bahn nach Neuhausen a. F. in Gemeinschaft mit dieser Gemeinde übernommen.

In Meßingen brach in einem Anbau der Kuhn'schen Korbfabrik, gegenüber dem Bahnhof, am 30. Juni Feuer aus, welches, genährt durch die vorhandenen brennbaren Stoffe, schnell um sich griff. Die Feuerwehr war rasch auf dem Platze, mußte aber, da das Nebengebäude bereits lichterloh brannte, ihr Augenmerk auf die Rettung des Hauptgebäudes richten, an dem bereits die Flammen emporzüngelten, was ihr auch gelang.

In Kappheim wurde die Frau des Fallmeisters in ihrem unweit der Stadt gelegenen Wohnhaus von 2 Strolchen überfallen, geknebelt, lebensgefährlich bedroht und die Barschaft im Kasten, 2/30 Mark, geraubt.

Bezüglich der Prägung neuer Zwanzigpfennig-Nickel-Münzen beantragt der Reichskanzler beim Bundesrate, Stücke aus einer Legierung von 250 Teilen Nickel und 750 Teilen Kupfer im Durchmesser von 23 Millimeter (also ungefähr von der Größe eines Markstückes) und 80 Stück aus einem Pfunde zu prägen. Die neuen Münzen erhalten einen platten Rand; auf der Aversseite wird die Mittelfläche gegen die Randfläche vertieft, auf den Spiegel der Mittelfläche kommt der Adler, auf die matte konzentrische Randfläche eine Vergierung von Eisenlaub; auf der Reversseite wird die Mittelfläche durch die gestrichelte Fisser 20 ausgefüllt. Die konzentrische Randfläche erhält die Umschrift "Deutsches Reich" nebst der Jahreszahl und hierunter je nach den Stern getrennt die Wertangabe 20 Pfg. Zunächst sollen fünf Millionen Mark der neuen Münze geprägt werden.

Dem Fürsten Bismarck hat für die Dauer seines künftigen Aufenthaltes in Kissingen Prinzregent Luitpold von Bayern in derselben Weise wie König Ludwig, Hofequipagen, Pferde und Bedienung zur Verfügung stellen lassen.

München den 1. Juli. Der Landtag wurde durch den Prinz-Regenten in Gegenwart aller Prinzen, Minister, Gesandten und Würdenträger feierlich geschlossen. Am Schluß dankt der Prinz-Regent für die Teilnahme des Volkes in der letzten schmerzlichen Zeit, die ihm ein Trost gewesen. Er sehe in der engen Verbindung des Volkes mit dem Fürstentum die Gewähr, daß seine Regentschaft Bayern im gegebenen Verbands mit dem Deutschen Reich Glück und Segen bringen werde. Der Prinz-Regent erklärt den Landtag für geschlossen. v. Frankestein bringt ein Hoch auf den König und sein Haus aus.

Eisenbahn-Unglück bei Würzburg. Würzburg den 1. Juli. Der Stuttgart-Berliner Schnellzug fuhr heute Mittag 1 Uhr 30 Min. auf den auf solchem Geleise von Rottenlof abgelassenen Schweinfurter Personenzug. Die Lokomotiven gerieten ineinander; fünf Wagen des Personenzuges wurden zertrümmert. Beide Lokomotivführer sind tot; außerdem soweit bis jetzt ermittelt sieben Personen getötet und viele verwundet. Von den Passagieren des Schnellzuges wurde keiner gefährlich verletzt. Die "Neue Würzburger Zeitung" berichtet über das

Unglück: Bis jetzt sind 11 Tote ermittelt, meist Landleute der Umgegend, und 37 Verwundete, darunter 22 schwer Verwundete, die Passagiere des Schnellzuges sind meist gut davongekommen. Der Schweinfurter Zug hatte in Rottenlof Verspätung und fuhr daher auf dem Rürnberg-Geleise über. Der Ort des Zusammenstoßes liegt an einer Kurve vor dem Faulberg Durchstich, so daß die Züge sich erst auf Zuglänge sehen konnten. (Fr. Ztg.)

Aus Frankfurt a. M. kommt die Nachricht, daß jetzt in ein nahe bei Kassel gelegenes Dorf ein Mann zurückgekehrt sei, welcher 16 Jahre lang in französischer Gefangenschaft gewesen und kürzlich entpflanzt sei. Die Angehörigen hätten ihn längst für verschollen erklärt und seine Frau inzwischen einen anderen geheiratet. Wie der Mann erzählt habe, sollten sich gegenwärtig noch eine ganze Anzahl deutscher Soldaten, darunter auch zwei Offiziere, in Algier in Gefangenschaft befinden. Die Angaben erscheinen doch wohl kaum glaublich, verdienen aber immerhin, auf ihre Wahrheit geprüft zu werden.

Belgien.

Mons den 30. Juni. Auf mehreren Kohlengruben in Paturages, Duaregnon, Wasmes sind wiederum Arbeiter in streik eingetreten. Die Streikenden verhalten sich ruhig.

Großbritannien.

Hangoon den 29. Juni. Laut Berichten aus Lumoo in Oberbirma vom 19. Juli griffen die englischen Truppen unter Major Halle 1500 Birmanen an, welche sich hinter Palissaden stark verchanzt hatten. Obgleich die Engländer zwei Batterien Artillerie hatten, gelang es ihnen doch nicht, den Feind zu vertreiben; sie mußten vielmehr nach einem heftigen fünfstündigen Kampfe sich zurückziehen. Halle wurde verwundet.

Die Herrgottsmühle.

Eine Volksgeschichte aus Schwaben von A. Dutschker (Fortsetzung)

Der Arzt war gekommen und mit ihm der Mehlhans, der etwas niedergeschlagen aussah, denn der Doktor hatte ihm auf dem Wege auseinandergelegt, daß es doch über den Spatz gehe, einen Menschen wie einen Ochsen niederzuschlagen. Der junge Erlenhöfer hatte eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung erlitten, und man mußte in Geduld warten, bis er wieder zum Bewußtsein gelangte. Den Krugmann fand der Arzt etwas besser und sagte beim Abschied zu Marie, deren Augen in fieberischem Durst die Worte von seinen Lippen tranken: "Es scheint kein eitles Organ verletzt zu sein. Schwere Wundfleiter werden allerdings eintreten, aber hoffen wir das Beste." Damit schied er.

Die Müller-Marie murmelte inbrünstige Gebete, der Mehlhans stülzte sich und der Bilsdermann Bibelpprüche vor sich hin, während der Fahnenfrieder Verse zu einer "Mordthat" schmiedete, die er auf einem anderen Fahnenfeste zur Drehorgel vorzutragen gedachte.

So schlichen die Tage fort und die Wochen, ausgefüllt von Furchten und Hoffen, Hasen und Lieben. Die Ernte war gekommen und der Erlenhöfer eig band schon wieder Garben, nur war ihm noch ein wenig "dumm" im Kopfe, was ihm jebermann glaubte. Der Frieder war abgereist, aber die Fremdländer, die sonst immer ohne Heimat gewesen, waren noch immer Insassen der Herrgottsmühle, als wären sie eingebürgert. Der äußerliche Grund war die langsam fortschreitende Genesung des Kranken. Tief im Innern freilich legnete der Krugmann seine vernarbende Wunde, die Marie beständig in seine Nähe bannte. Der Alte sah mit stillem Behagen jetzt auf das Reifen des Herzensbundes im Hochsommer des Jahres und der Liebe. Er schien irgend einen tiefen Plan zu spinnen, zuweilen ging er auch mit seinem Käftchen zur nächsten Stadt, und der Müller brachte in Erfahrung, daß er dort mit seinem Sohne Georg verkehre, der in eine Mühle als einfacher Mühlenknappe eingetreten. Das Gebären des wunder-

lichen-Alten machte ihm viel zu schaffen; es war ihm immer so schweiß zu Mutte, als drohe ihm irgend ein jäher Wetterstreich.

Der Tochter wagte er nicht nahe zu treten, denn ihre ersten tiefen Augen machten ihn feig. Zudem konnte er immer noch nicht glauben, daß Kaver seinen Verstand so gänzlich verloren, daß er wirklich sein Schwiegersohn werden wollte.

Der Erlenhöfer eig hatte seine verzehrende Neigung zu der Umworbenen der ganzen Gemeinde nicht aufgegeben. Aber so "dumm" es ihm auch noch im Kopfe war, war er doch klug genug, sich hinter den Müller zu stecken, denn vor den tiefen, so verächtlich blickenden Augen Mariens fürchtete er sich ebenso sehr, als vor dem muskulösen Armen des Krugmannes, von dem er als sicher annahm, daß er den Stich, den er übrigens nicht eingestand, einmal mit Zinlen heimgeben werde.

Der Müller tröstete ihn, hatte aber doch seine Bedenken. "Aus dem Mädel wird kein Mensch klug," sagte er. "Wir müssen erst einmal abwarten, wie es bei der Strafkammer die und dem Mehlhans geht."

Aber — wandte eig zähneknirschend ein, — wenn Ihr so wankelmütig seid, so gebt Ihr dem hergelaufenen Kranker am Ende doch den Segen und die Herrgottsmühle dazu!"

"Boß Mordnelement!" brauste der Müller auf. "Gott soll mich strafen, wenn das geschieht!" — Dieser Jornausbruch war köstlicher Jbau auf die etwas weif gewordenen Hoffnungen des Einöddauern. (Fortsetzung folgt.)

Eine neue Weise, Fleisch aufzubewahren.

Wollte man bisher Fleisch aufbewahren, so wurde es entweder geräuchert, gepöckelt oder in Eis gelegt. Neuerdings hat uns jedoch die Wissenschaft ein säunlich-hinderndes Mittel gelehrt, welches das bisherige Verfahren überflüssig macht. Wird das Fleisch nach dieser einfachen und billigen Weise behandelt, so verliert es nicht seine Farbe und bift auch seinen natürlichen Geruch und Geschmack nicht ein. Ueber dieses neue und unschädliche Mittel, welches in einer Prozentigen Lösung von Boräure besteht, und mit welchem man die betreffenden Fleischstücke einnäßt, so daß dieselben mehrere Wochen lang vor Verderbnis bewahrt bleiben, schreibt "Acker-, illustr. W. Gew.-Ztg." folgendes: Beinahe alles Fleisch, welches in riesigen Mengen von Amerika nach England versandt wird, ist mit Boräure behandelt und keinem Mäder fällt es mehr ein, sich mit der Erbauung von Eisfäßschiffen für die Fleischfracht zu befassen. Gehrt nun von dieser nützlichen Erfindung der Fleischkonservengesellschaften jenseits des Ozeans der Abwärtsteil, so fällt denn doch ein Scherlein davon auch der Hausfrau zu, welche es nunmehr in ihrer Macht hat, auch ohne Anwendung von Eis ihren Fleischvorrat frisch zu bewahren. Es ist dabei unerlässlich, nach dem Abschneiden von Fleisch aus einem größeren Stück die frische Schnittfläche des zurückbleibenden unermittelt mit der Boräurelösung einzunässen, um dadurch einem von dieser Stelle aus beginnenden Verderben des Fleisches zu begegnen.

Wollmarkt.

Heilbronn den 30. Juni. Das zu Markt gebrachte Quantum, welches etwa 4500 Ztr. beträgt, ist größtenteils verkauft und zwar zu Preisen, welche diejenigen des Vorjahres um 10 bis 15 M. per Ztr. übersteigen.

Fruchtpreise.

Backnang, den 30. Juni 1886. Höchst. mittel. niedrigst. Dinkel — M. — Pf. 6 M. 50 Pf. — M. — Pf. Haber 6 M. 40 Pf. 6 M. 33 Pf. 6 M. 20 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 1. Juli. Mark Pf. 20 Frankenstücke 16 14 — 18.

Gottesdienste der Pfarodie Backnang: am Sonntag den 4. Juli

Vormittags-Predigt: Herr Detan Kalkreuter. Nachmittags-Kindertehre (Jünglinge): Herr Helfer Stahlecker.

Filialgottesdienst in Nauabach: Herr Stadtvicar Mohr.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 27.

B a d n a n g.
Empfehlung.
 Im Anfertigen von
Damen- & Kinderkleidern,
Jacken & Mänteln
 empfielt sich **H. Klinger.**
 Auch finden einige im Nähen ge-
 wandte Mädchen Beschäftigung bei
 Diger.

B a d n a n g.
 Neue und gebrauchte
**Einspanner-
 Chaischen**
 stehen billig zum Verkauf bei
G. Kummerer, Schmiedmeister
 beim Stern.
 Einen **Einspanner-Britschen-
 wagen** und 2 neue, sowie ein älteres
 starkes **Britschentwägel** verkauft
 der Ddiger.

B a d n a n g. Ein neues
Britschentwägel
 mittlerer Größe hat zu verkaufen
Haas, Schmied.
B a d n a n g.
 Ein gut erhaltenes
Anderwägel
 steht dem Verkauf aus
F. Groß im Backhaus.

Wichtig für Hausfrauen.
 Die Holländische
Kaffee-Brennerei
S. Disque u. Co.,
Mannheim
 empfiehlt ihre unter der Marke
**Glefanten-
 Kaffee**
 wegen ihrer Güte und Billig-
 keit so berühmten, nach Dr. v.
 Siebig's Vorschrift gebrannten, hoch-
 feine Qualitäts-Kaffees:
 7. **Manilla-Misch,** p. Pfd. M. 1.-
 7. **Java** " " " 1,20
 7. **Westindisch M.** " " " 1,40
 7. **Menado M.** " " " 1,60
 7. **Bourbon M.** " " " 1,80
 extra f. **Mocca M.** " " " 2,00
 Durch vorzügliche neue Brenn-
 methode kräftiges, feines Aroma.
Große Ersparnis.
 Nur acht in Paketen mit Schutz-
 marke „Glefant“ versehen von 1,
 1/2 und 1/4 Pfd.
 Niederlage in
Badnang: Louis Vogt.
Sulzbach: G. Gelbing.
Murrhardt: A. Seeger d. D.
Adolf Jügel.
Mainhardt: F. F. Wagner.

Bestellungen auf den
Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt
 für das III. Quartal
 nehmen noch alle R. Postämter und Postboten entgegen.
 Die Redaktion.

Dankfagung.
 Mein erst kürzlich gestorbener Mann **Gottlob Schwegler** war bei der
Allgemeinen Versorgungsanstalt in Karlsruhe, vertreten durch Herrn
Adolf Jügel, Murrhardt, in der Lebensversicherung und wurde mir nach
 der Todesanzeige sofort von der Anstalt durch Vermittlung des Hrn. Jügel
 die Versicherungssumme ohne jeglichen Abzug bar ausbezahlt. Ich möchte nun
 daher diese Anstalt zum Abschlusse von Lebensversicherungen angelegentlichst em-
 pfehlen. **Sulzbach** den 3. Juli 1886.
Katharine Schwegler Witwe.

Für **Wenig Viel** zu erreichen ist die Lösung unserer Zeit und als
 treffendes Beispiel verweisen wir auf die bekannten und allgemein beliebten
Apotheker R. Brandts Schweißerpillen. Mit einer täglichen Ausgabe von 8
 Pfennigen kann man seinen Körper auf angenehme, sichere und unschädliche
 Weise reinigen und so einem Heer von Krankheiten vorbeugen. Man achte
 auf das weiße Kreuz in rotem Feld mit dem Namenszug **R. Brandt.**

9 Tage.
Norddeutscher Lloyd
M er i t a.
 Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise
 von **Bremen** nach **Amerika**
 in **9 Tagen**
 machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
 und dessen Agenten:
Louis Höchel, Badnang.
August Seeger, Murrhardt.
E. F. Rettich, Wültenroth.
Julius Fink, Winnenden.

Niederländisch-Amerikanische
 Dampfschiffahrtsgesellschaft.
 Directe regelmäßige wöchentliche Fahrt
 mit 1. Klasse Postdampfer.
ROTTERDAM — **AMERIKA**
AMSTERDAM — **AMERIKA**
Abfahrt Billigste
Samstags. Preise.
Rascheste Vorzügliche
Beförderung. Verpängung.
 Nähere Auskunft erteilen:
 Die Direktion in Rotterdam.
 Die General-Agenten:
LANGER u. WEBER, Heilbronn,
CARL ANSELM, Stuttgart,
 sowie deren Agenten:
Carl Weissmann, Badnang.
F. A. Winter,

Eberberg.
 Wegen Krankheit
 meiner Frau ist meine
Wirtschaft
 bis auf weiteres geschlossen.
Gottlob Vandke z. Hirsch.
B a d n a n g. Reines, gutes
Schweinefleisch
 ist fortwährend zu haben bei
Mehger Walters Witwe.
 Ein freundliches heizbares Zimmer
 hat zu vermieten **d. Ddiger.**

B a d n a n g.
 Ein kleineres möbirtes
Zimmer
 hat zu vermieten
Karl Ruff, Schneider.

B a d n a n g. Mein oberes
Zogis
 ist fogleich zu vermieten.
W. Henninger, Conditior.

Gesucht Agenten Kaffee etc. an
 Priv. g. 10% Provis. u. 500 M. Firmum.
Emil Schmidt u. Cie., Hamburg.
 Ein solides ordentliches
Mädchen,
 im Kochen und in den Haushaltungs-
 geschäften erfahren, sucht auf **Salz**
 Stelle. Näheres durch die
 Redaktion d. Bl.

Capeten! Capeten!
 liefert franco zu den billigsten en-
 gros-Preisen, in den neuesten Mus-
 tern, z. B. **Naturwolltapeten** v. 12
 Goldtapeten v. 28 an, **Glanz-**
tapeten von 30 an das **Tapeten-
 Bouleaux** u. **Decorationsgeschäft**
 von **L. Spitzberg,**
Wörzheim (Baden).
 NB. Musterkarten stehen überall hin
 franco zu Diensten, so daß sich jedermann
 von den außerordentlich billigen Preisen,
 der guten Qualität u. der reicher Aus-
 wahl überzeugen kann. — **Man unter-**
lasse nicht, eine Musterkarte zur
Ansicht kommen zu lassen.

Bei Salzfluß,
 offenen Wunden u. bösen Jüßen leistet das
Schrader'sche Indianapflaster Nr. 3
 bei nässenden u. trockenen Flechten Nr.
 2, bei bössartigen, krebsähnlichen Ge-
 schwüren u. Knochenkrankheiten Nr. 1
 die vorzüglichsten Dienste und findet
 dieses berühmte Pflaster deshalb auch
 ausgedehnte Anwendung. **Pag. M. 3.**
 Apoth. **J. Schrader,** Feuerbach-**Stutt-**
gart. Zu beziehen durch die Apotheken:
Stuttgart, Hirschapotheke.
Badnang bei Apoth. **Veil,** in den
 Apoth. **Sulzbach, Murrhardt** und
Gaildorf.

Dr. Spranger'sche
Magentropfen
 helfen sofort bei **Migräne, Magen-**
krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz,
Leibschmerzen, Verstopfung,
Magen säuren, Aufgetriebenheit,
Schwindel, Kollik, Scropheln etc.
 Gegen **Säurehaltigkeit, Hartleibig-**
keit vorzüglich. Bewirten schnell
 und schmerzlos **offenen Leib,** Ap-
 petit sofort wieder herstellend. Man
 versuche mit einer **Wenigkeit.**
 Zu haben bei Hrn. Apoth. **Meuret**
 in **Badnang** (à Flasche 60 Pf.)
Schuld- und Bürgscheine
 Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

Samstag den 10. Juli, nachmit-
 tags 2 Uhr bei **F. Daut,** Fortsetz-
 ung des Vortrags von D. über „das
 deutsche Volksthum.“ — **Beisitzung**
 über Anträge für die Plenarveramm-
 lung.
Dienstag
Beil.
Wittwoch
Jung.

Tagesübericht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badnang. Unsen Feuerwehrmänner,
 welche seit 25 Jahren ununterbrochen ihre Kraft
 für die Feuerwehr eingelegt haben, brachte der
 gestrige Sonntag wiederum eine ehrende Aner-
 kennung, nemlich die Verleihung eines
 Ehren diploms von Seiten des württemb.
 Landesfeuerwehrevorstandes. Auf er-
 gangene Einladung sammelten sich gestern nach-
 mittag vor 5 Uhr Mitglieder der Feuerwehr
 im Saale des Gasthofs zum Schwanen, um
 Zeugen der Uebergabe zu sein, welche durch Hrn.
 Oberamtmann **Münst** vorgenommen wurde.
 In der Einleitung zu diesem Akte brüdete der-

selbe sein Bedauern aus, daß der Kommandant
 der hies. freiwilligen Feuerwehr, Herr Oberamts-
 bauermeister **Hämerle**, durch Erkrankung aus
 Zimmer gesehlt, nicht selbst anwesend sein könne,
 betonte jedoch in längerer Ausföhrung, wie es
 der hiesigen Feuerwehr im vorigen Jahr bei der
 Jubiläumfeier vergönnt gewesen sei, an eine
 Anzahl Männer, welche für das allgemeine Wohl,
 zum Schutz des Einzelnen wie des Ganzen lange
 Jahre eingestanden seien, Diplome verleißen zu
 können, in gleicher Weise später an vier Mit-
 glieder, welche volle 25 Jahre dienten, die Dienst-
 schrenzzeichen. Gleichwie nun tiefen Männern
 im engern Kreis volle Anerkennung zugekommen
 sei, so habe auch der weitere, der württemb.
 Landesfeuerwehrevorband, auf dem Feuerwehrtag
 in Heilbronn zum Beschluß erhoben, solch wärdere

Feuerwehrlente auch seinerseits mit einer Aus-
 zeichnung zu bedenken. Diese besteht in einem
 prachtvollen Kunstablalt, welches einen Triumpfs-
 bogen in reichem altdeutschem Stil vorstellt;
 links auf einer Seite der Hg. St. Florian, der
 Schutzpatron der Feuerwehrlente; rechts ein ge-
 schützter Genius, der den trübsen Vorbeerkranz
 über dem Namen des Gefeierten hält, oben am
 Bogen das Landeswappen, von dem aus die sog.
 Strahlen, wie von einer Sonne, nach allen Richt-
 ungen, besonders aber über den ganzen württ.
 Feuerwehrevorband sich ausbreiten, dessen Namen
 in einem nach oben abschließenden Spruchbande
 prangt. Die beiden rechts und links dabeist
 befindlichen goldenen Dreifüße mit den brenn-
 enden Opferflammen sind eine allegorische An-
 spielung auf die Sieger im Kampfe mit dem

feindlichen Elemente. Die Fläche des Bogens ist
 ausgefüllt mit einer riesigen Tafel von weißem
 Marmor, auf welcher die Widmung in schön
 verzierten Lettern eingegraben steht. Am Fuß
 derselben befindet sich ein freistehender Schild für
 das Landeswappen, umgeben von grünem Eichen-
 laub, den Fahnen des Landes und des Reiches
 und übertrag von dem schützenden Reichsadler,
 der seine Fittige darüber ausbreitet; rechts und
 links davon in malerischer Anordnung einige
 der wichtigsten Feuerwehrgesellschaften. Das
 Ganze steht auf einem reich verzierten Sockel,
 der in goldenen Lettern den „goldenen“ Spruch
 der Feuerwehr enthält: „Gott zur Ehr, dem
 Nächsten zur Wehr.“ — Der Vorsitzende brüdete
 seine große Freude aus, diese schöne Aner-
 kennung an vier erprobte Männer auch hier
 übergeben zu können und forderte den Sekretär,
 Hrn. **Kaischreiber Kugler**, auf, das Ehren-
 diplom zu verleihen. Es lautet dasjenige des
 Vizekommandanten, Hrn. **Schubmacher Eisen-**
mann: „Ehren-Diplom für Herrn **Job. L.**
Eisenmann, Vizekommandanten in **Badnang,**
 in dankbarer Anerkennung für 25 Jahre lang
 treu geleistete Dienste bei der Feuerwehr. **Stutt-**
gart den 6. März 1886. Der Landesfeuerwehrevor-
 stand.“ Die drei weiteren Diplome kamen den
 Herren **Kaufmann Bauer, Gerber Kindele** und
Schreiner Schönhauer zu. Mit der freund-
 lichen Ermahnung an alle Feuerwehrmitglieder,
 solcher Pflichttreue nachzuwirken und fest zur
 Sache zu halten, welcher, wie es sich zeigt, auch
 seitens der kgl. Regierung, insonderheit von Sr.
 Majestät dem König, alle Aufmerksamkeit zu-
 komme, schloß die Versammlung mit einem be-
 gegneten Hoch auf den geliebten Landesfürsten.
 Bei der sich anreihenden geselligen Unterhaltung
 hob Herr **Gottfried Breuninger** die kräftige
 Unterstüßung hervor, welche der Bezugsvorstand
 bei der Feuerwehr Badnang zu teil werden
 lasse, und forderte die Versammlung auf, Hrn.
Münst durch Erheben von den Sögen den Dank
 auszusprechen. Einmütig geschieht dies, worauf
 noch einige Gefänge den Akt beschloßen.

— Gestern früh begab sich der hies.
 der Franz mit **Fohne** auf die Fahrt nach **Heil-**
bronn zum schwäbischen Sängertag. Auf dem
 Bahnhof herrschte reges Leben, da auch Mit-
 glieder der Sängergesellschaften in **Sulzbach** a. d.
Murr, die Kiedertafel Winnenden nach **Heilbronn**
 sich begaben. Der Gesangverein **Oppenweiser**
 ler bejauchte gestern das **Deutmal** in **Heilsheim.**
Badnang den 3. Juli. In der heutigen
 Sitzung des Schöffengerichts kam die in **Pro-**
73 des Murrthalboten berichtete Messerfahre
 zur Aburteilung. Vor Gericht standen vier
 Baumhauer, 26 Jahre alt, 2. **Heinrich Wettstein,**
 21 Jahre alt, 3. **Eduard Kreis,** 20 Jahre alt,
 4. **Jakob Stocker,** 20 Jahre alt. Die Verhand-
 lung ergab, daß die drei Erstgenannten den
 Fuhrknecht **Schwinger** ohne Anlaß gemeinschaft-
 lich, Kreis mittelst eines Schlagens, miß-
 handelten, und daß dann **Baumhauer** dem **Wirt**
Hoß, weil dieser hatte Ruhe schaffen wollen,
 einen Stoß in den Rücken versetzte. Das Ur-
 teil des Schöffengerichts lautete gegen **Baumhauer**
 auf 8, gegen **Kreis** auf 4, gegen **Wettstein** auf
 3 Monate Gefängnis; **Stocker**, dessen Beteiligung
 nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden konnte,
 wurde freigesprochen.

Badnang den 4. Juli. Ein Akt seltener
 Rohheit kam vor einiger Zeit in einer Gemeinde
 des Bezirks zur Aburteilung. Ein dortiger
 Bürger hat, um einem fremden Hundehund den
 Zutritt in sein Haus zu verhindern, einen drei-
 fuß langen und sechs Pfund schweren Prügel
 mit dem Beil geschliffen, dazwischen den Schwanz
 des Hundes eingeklemmt und alledann die beiden
 Enden mit einem 18 cm langen Draht-
 stift zusammengeknagelt; der Hund vermochte
 sich heulend und winselnd auf das Feld zu
 schleppen, wo er andern Tages noch lebend,
 aber mit beinahe abgestorbenem Schwanz auf-
 gefunden wurde. Die Strafe für diese beispiel-
 lose Tierquälerei, welche mit 24 M. Geldstrafe
 event. 4 Tagen Haft angelegt worden ist, muß
 noch eine sehr gelinde bezogen werden.

Am 30. Juni abends 10 Uhr brannte
 es in dem Schlafzimmer des Hirschwirts **Louis**
Häuser in **Unterweissach.** Durch Unvorsichtig-

keit muß das Bett des Hirschwirts in Brand
 gesteckt worden sein. Das Feuer wurde noch
 rechtzeitig von der Ehefrau des Hirschwirts Hä-
 user erloscht und konnte von den Hausbewohnern
 mit Hilfe einiger Gäste gelöscht werden. Das
 Kind des Hirschwirts wäre beinahe erstickt. Der
Schaden an **Möbilitäten** ist auf ca. 300 M. zu
 schätzen. Das Gebäude ist jedoch nicht, wie
 in andern Blättern berichtet wurde, beschädigt
 worden.
 Ueber den Verlauf des Sängertages in
Heilbronn hörte man gestern abend bei An-
 kunft des Tages nur Günstiges über den prächt-
 igen Verlauf des Festes.

München den 3. Juli. Nach dem Fr. Tel.
 wird der Kaiser mit **Prinz Euitold**
 auf der Durchreise nach **Hause** entweder
 am Bahnhof oder im Palais eine Begegnung
 haben.
Gen den 2. Juli. Am 1. Juli kurz vor
 6 Uhr abends begrüßten den Kaiser nach
 einer Mitteilung des Frk. J. etwa 40 Schüler
 vom evangel. Seminar zu **Schönbühl** in
Württemberg. Dieselben hatten sich vor dem
 Einzuge zur kaiserlichen Wohnung mit Erlaub-
 nis des Hofmarschallamts in 2 Reihen aufge-
 stellt. Wohl 1/2 Stunde lang unterhielt sich der
 Kaiser in liebenswürdigster Weise mit den jungen
 Leuten und besonders einem Lehrer, dessen strame
 militärische Haltung dem Kaiser wohl aufge-
 gefallen sein mochte. Als der Kaiser den Wa-
 gen bestieg, brachte der leitende Professor ein
 Hoch auf ihn aus, in welches die Schüler und
 die ganze Menge des versammelten Publikums
 mit großer Begeisterung einstimmten.
 Der Bundesrat beschloß Angesichts der
 ablehnenden Haltung eines großen Teils der Ju-
 risten gegenüber der geplanten **Berliner** Aus-
 stellung für das Jahr 1888, von der Gewäh-
 rung des auf 3 Millionen Mark veranschlagten
 Reichsbeitrags abzusehen.
 Für die am 14. Mai so schwer heimge-
 suchte **Stadt Gießen** hat der Kaiser 30000 M.
 aus seinem Dispositionsfonds als zinsfreies
 Darlehen bewilligt.

Kaiserlautern den 3. Juli. Freitag nachts
 wurde hier in der Post ein gebrochen
 und gegen 10000 Mark gestohlen.
Das Eisenbahnunglück bei Würzburg.
 Nach den neuesten Nachrichten über die juch-
 bare Katastrophe soll die Zahl der Toten 16
 betragen. Nach einem amtlichen Bericht beträgt
 die Zahl der Verwundeten 30. Laut einem
 Spezialbericht der **Med. Ztg.** stieß außerhalb
 der neuen Artillerietalerne der **Bamberger** Post-
 zug mit dem von Würzburg abgelassenen **Stutt-**
gart-Berliner Schnellzug zusammen. Die Linie
 hat von Würzburg weg eine starke Steigung
 und biegt am **Faulenberg** in einen tiefen Ein-
 schnitt ein. Der **Maschinenführer** **Deselein**
 des durch diesen kommenden, thalwärts fahrenden
 Zuges konnte den entgegenkommenden Zug
 nicht bald genug sehen und bremsen, der **Ma-**
schinenführer **Weidner** dagegen vermochte
 seinen in der Steigung fahrenden **Würzburger**
 Zug mittels der ausgezeichneten Bremsen zum
 Stehen zu bringen. Bei dem fürchterlichen
 Zusammenstoß wurde **Deselein** getötet,
Weidner und dessen **Hilfsbeizer** **Günter**
 schwer verwundet. **Heizer** **Scheim**, welcher
 von der Maschine sprang, kam mit dem Schrecken
 davon. Die Helden standen die beiden Führer.
Weidner erklärte: „Ein braver Kapitän geht
 mit seinem Schiff auf hoher See unter. Ein
 richtiger Lokomotivführer verläßt in der höchsten
 Gefahr sein Fahrzeug nicht, sondern stirbt, wenn
 ihn nicht ein glücklicher Zufall rettet.“ Zwei
 Stroh hoch türmten sich **Tender** und **Wagen** des
 Postzuges — ein größlicher Trümmerhaufen —
 übereinander. Die Abbrümmung der Unglücks-
 stätte enthielte unsäglich traurige Anblicke, selbst
 im Kriege bieten sich solche kaum in schreck-
 licherer Gestalt dar, die Maschinen in einander
 gebohrt; **Tender** und **Wagen** wie eingestürzte
 Häuser auf einander gestürzt und aus diesem
 Trümmer-Chaos ziehen die zu Hilfe Elenden
 Leichen und Verwundete hervor. **Kleiderstücken,**
Gepäckstücke, Koflen, Briefe, Bretter, Scherben,
Blut und **Fleischstücke** bilden die Beigabe. Fast
 alle Passagiere des Postzuges sind verletzt und

zwar durchgehends schwer durch Abreihen ein-
 zelner Glieder, Zerquetschen der Brust und
 mehrfache Knochenbrüche, indes die Injasen des
 Schnellzuges größtenteils mit heiler Haut da-
 vonkamen; nur einzelne sind leicht verletzt.
 Manche tote sind ganz zerstückelt und schau-
 berhaft, entsetzender gegenzu sehen die Leichen aus.
 Dabei kamen wunderbare Rettungen vor. —
Lauter Weinen und **Jammern** erlöste von allen
 Seiten als die **Militärjantasswagen**
 (in der Nähe waren einige Kasernen), ein **Ertra-**
zug u. **Tragbahnen** die Toten u. **Verwundeten** hin-
 wegbrachten. Dies das Wesentlichste über den
 Vorfall. Die Aufräumungsarbeiten wurden
 gestern abend um 8 Uhr abgebrochen und heute
 früh mit erneutem Eifer fortgesetzt. Zum Glück
 war das linksseitige Geleise von hier bald frei,
 so daß die Züge nach **Nürnberg** und **Bamberg,**
 wenn auch mit großer Vorsicht, doch ungehin-
 dert die betreffende Strecke passieren konnten.

Oesterreich-Ungarn.
Wien den 3. Juli. Als der durch eine
 Denunziationsgeschichte bekannte **Geheimrat**
Pfister gestern in der Sitzung erschien, ver-
 ließen 72 Gemeinderäte demonstrativ den Saal,
 worauf die Verammlung als beschlußunfähig
 geschlossen werden mußte.
 Der **Prager** deutsche Handwerker-Verein
 wollte in dem ihm gehörigen Garten ein Stand-
 bild **Kaiser Joseph des Zweiten** feierlich
 enthüllen; dies wurde ihm indes von der **Prager**
Polizei, aus Rücksicht auf die öffentliche Ord-
 nung und Ruhe“ verboten. Gegen diese em-
 pörende Verfügung haben die Deutschen Verus-
 tung eingelegt.
Frankreich.
 * Wie aus einem amtlichen Bericht des Mi-
 nisters des Innern erhellt, sind alle Arbeitsein-
 stellungen in **Frankreich** beendet. Die Ge-
 schäfte sollen sich wieder etwas gehoben haben
 und viele Bestellungen aus dem Auslande ein-
 gegangen sein.
 * Der Minister des Innern hat, um sich
 die belgischen Arbeiter fern zu halten, die Zoll-
 schäfte sollen sich wieder etwas gehoben haben
 und viele Bestellungen aus dem Auslande ein-
 gegangen sein.
 * Der Minister des Innern hat, um sich
 die belgischen Arbeiter fern zu halten, die Zoll-
 schäfte sollen sich wieder etwas gehoben haben
 und viele Bestellungen aus dem Auslande ein-
 gegangen sein.

Belgien.
Antwerpen den 3. Juli. Gestern wurde
 Direktor **Kohmann** vom **Norddeutschen Lloyd**
 vom **Könige** empfangen und von demselben
 durch die Ueberreichung des **Offizierskreuzes** des
 Leopold-Ordens ausgezeichnet. Später war Em-
 pfang bei dem Finanzminister, dem Verkehrs-
 minister und dem Staatsminister **Baron Lam-**
bermont. Zum morgigen Feste erscheinen **Gene-**
ral Ricafle als Vertreter des Königs, der
 Minister des Innern, **Fürst Caraman-Chimay.**
 Von deutscher Seite sind angemeldet der **Ge-**
sandte **Graf Brandenburg** und der **Postkafes-**
rat **Graf Beust.** Die „Der“ hat in **Antwer-**
pen 850 Tonnen **Ladung** erhalten, ebenso viel
 als in **Bremen.**
 * Die **Oder** wird morgen in **Antwerpen**
 anlegen und am Samstag nachmittag wieder ab-
 laufen. An diesem Tage wird an Bord des
 Schiffes ein feierliches Frühstück stattfinden, an
 dem wahrscheinlich der Ministerpräsident **Beer-**
nacrt und der Verkehrsminister **Vanden-**
perreboom teilnehmen werden.

Holland.
 * In **Amsterdam** wurden in den letzten
 Nächten an allen Straßen-Ecken Plakate aufrüh-
 rerischen Inhalts angeschlagen, die zum gewalt-
 samen Sturz des **Königtums** auffordern. Als
 Hüter ist **Sozialist** **Belderof** verhaftet worden,
 in dessen Besitz mehrere Hundert Exemplare ge-
 funden wurden; als Druckerei ist die der **Nibi-**
listen angegeben.
Großbritannien.
 * Die ersten Tage der **Parlamentwahlen**
 gehören den **Segnern** **Glabbones**; sie haben
 die große Majorität. **Jamersin** läßt sich da-
 raus noch kein sicherer Schluß auf das Gesamt-
 ergebnis ziehen.
 * In **ganzem** stehen diesmal im **Wahlkampfe**
 1079 Kandidaten, von denen 523 Anhänger
Glabbones und **Parnelliten**, 556 Tories und
 Unionisten, also **Segner** der **Selbständigkeit** **Ir-**
lands, sind.

